

inform



**40 Ausgaben reha inform:
Seit 20 Jahren nehmen wir das Heft in die Hand**



Inhalt



Stiftung Rückhalt feiert Zehnjähriges S. 3



40 Jahre und 20 Ausgaben reha inform S. 4-5



Hoher Besuch bei der reha S. 6-7



Zertifikate für BBB-Teilnehmer S. 8-9



Holtzmann Creativ Werbemittel S. 10-11



Kulturschlüssel ist Preisträger S. 12-13



Partner: JP Sand S. 14-15



reha in Rio S. 16

5 Fragen an unsere Kollegen S. 17



Zünftiges Betriebsfest S. 18

Termine S. 19



Aggressive Werbung contra authentische Kommunikation

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Interview zu aktuellen Themen. Das Porträt zum Vorstellen von Menschen. Der Blick hinter die Kulissen. Seit 20 Jahren versucht die reha inform mit vielfältigen Stilmitteln, dem Leser einen Mehrwert zu geben. **Uns war dabei immer wichtig, dass unser Magazin weder eine erweiterte Firmenbroschüre noch ein verkleideter Dienstleistungskatalog ist.** Denn Werbung nervt – das wussten auch wir. Vielmehr lag uns daran, dass wir so erscheinen, wie wir wirklich sind: authentisch. Doch aus reiner Nächstenliebe hat noch niemand Aufträge an die reha gmbh vergeben. Die Kunden wollen wissen: Was könnt ihr? Schafft ihr das? Und wenn ja, wie pünktlich, kostengünstig und zufriedenstellend? Die Antworten darauf finden sich bis heute im Kundenmagazin der reha gmbh.

Dabei war eine Intention aus den Gründungstagen elementar: **Mit der reha inform wollten wir gleichzeitig zeigen, was Menschen mit Behinderung alles leisten können.** Dass eine Werkstatt weit davon entfernt ist, die damals noch üblichen Klischees von Bürstenmachern oder Korbflechtern zu bedienen. Hier wollten wir Ressentiments abbauen und Hürden überwinden. Und das ist uns durchaus gelungen ... Ich habe mich jedes Mal sehr gefreut, wenn es Reaktionen auf die reha inform gab. Denn dann wusste ich, dass wir gelesen wurden. **Und das wünsche ich der reha gmbh auch für die nächsten 20 Jahre: Kundentreue – auch bei der Leserschaft.**

Herzlichst Ihr



Rainer Blum

Bis 2011 Geschäftsführer der reha gmbh und bis dahin auch Herausgeber der reha inform

Zehn Jahre im Dienste der Hilfe

Stiftung Rückhalt feiert ihr Jubiläum mit vielen Veranstaltungen

„Für die amen Kinder“. Mit diesen Worten vermachte die zeitlebens bescheidene und sparsame Martha Klär aus Riegelsberg ihr Barvermögen sowie ihr Wohnhaus der reha gmbh. Ihr Geschenk war dann der Anlass und der Grundstock zur Gründung der Stiftung Rückhalt. Zehn Jahre ist das jetzt her.

Seither kam die Stiftung durch zahlreiche Aktivitäten, Projekte, Förderungen oder Zuschüsse ihrem Urzweck nach: Sie hat Menschen mit Behinderungen gezielt geholfen. Ihnen Wege geebnet. Und Rückhalt gegeben. Manchmal erfüllte sie mit einer kleinen Summe einfach nur einen lange gehegten Herzenswunsch: Das konnte dann etwa eine spezielle Computer-Tastatur sein. Oft genug war es aber auch die

große Finanzspritze, die zur direkten und dringenden Hilfe notwendig war. „Ob kleine Bedürfnisse oder absolute Notwendigkeiten –



was für Menschen mit Handicap im Leben wichtig ist, dafür setzen wir uns weiterhin mit voller Kraft ein“, erklärt Gaby Schäfer, die Vorsitzende der Stiftung.

Da werden die Ohren Augen machen

Die Stiftung hat sich in diesem Jahrzehnt eine breite Basis an Einnahmen geschaffen. Da wären auf der

Die Termine im Überblick:

2. November 2016

SR 3 Comedy-Show im LogistikCenter in Lebach mit vielen Künstlern von SR 3

14. Dezember 2016

Weihnachtskonzert mit Three Times a Lady in der Basilika St. Johann in Saarbrücken

10. März 2017

Festakt im Saarbrücker Schloss

einen Seite natürlich die eingehenden Spenden, „für die wir uns an dieser Stelle auch ganz herzlich bedanken möchten“, sagt Schäfer.

Auf der anderen Seite sind es die selbst organisierten Benefiz-Veranstaltungen, die nicht nur die Stiftung bekannter machen, sondern auch Gelder in den Stiftungstopf bringen. Und so wird auch das Jubiläumsjahr mit einer großen Anzahl von Events würdig gefeiert: Da gibt es einen Kabarett- und Comedy-Abend im November, das traditionelle Weihnachtskonzert am 14. Dezember und einen Festakt am 10. März 2017 im Schloss Saarbrücken. Im nächsten Sommer findet dann noch ein Musikabend in der Basilika St. Johann statt und im Herbst soll eine interdisziplinäre Fachtagung folgen.

Der Vorstand der Stiftung im Jubiläumsjahr:

v.l.n.r.: Markus Groß, Rainer Blum, Bernhard Beyer, Wolfgang Weber, Gaby Schäfer, Kurt Bohr, Eberhard Schilling, Michael Hamm



Gute Beziehungen wollen gepflegt sein

Im Wandel der Zeit: Das Kundenmagazin reha inform gibt es jetzt seit 20 Jahren

In der heutigen digitalen Welt sind Kundenmagazine doch etwas aus der Mode! Von wegen. Man muss sich nur umschauen: Mercedes hat eines, die Bahn, der Supermarkt um die Ecke und die Krankenkassen sowieso. Wer etwas auf sich hält, nutzt eine Zeitung als Instrument zur Kundenbindung.

Klassische Medien wie solche Magazine zählen zu dem in letzter Zeit beinahe schon überstrapazierten Begriff des Corporate Publishing. Aber dieses Wort gab es vor 20 Jahren noch nicht, als die erste Ausgabe der reha inform erschien. Dafür sind aber die Ziele von einst fast die gleichen wie heute: „Wir sind damals sehr schnell gewachsen und bauten unser Angebot an Dienstleistungen immer weiter aus. Das wollten wir über den Weg der reha inform einem breiten Publikum mitteilen und uns bekannter machen. Auch gab es noch keine Internetseite, wo man sich hätte präsentieren können“, sagt Rainer Blum, der die Zeitung ins Leben rief.

Und der ehemalige, 2011 aus dem Unternehmen ausgeschiedene Geschäftsführer erinnert sich: „Mit dem Magazin verbanden wir neben der Öffentlichkeitsarbeit auch den

Wunsch, die Scheu vor einer Werkstatt für behinderte Menschen zu verlieren.“ Aus diesem Grund sind bis heute immer auch Beiträge aus dem sozialen Bereich der reha gmbh enthalten, die Einblicke in das Leben und Arbeiten von Menschen mit einem Handicap geben.



1997, 2002, 2006: Schon immer hat sich die reha gmbh gerne Gäste eingeladen und darüber in der Kundenzeitung berichtet. Auch die Dienstleistungen sind natürlich heute wie damals beliebte Themen.



Themen damals und heute

Was viele nicht mehr wissen: Bevor vor 20 Jahren im Mai die erste Ausgabe erschien, gab es einen Vorläufer. Drei Mal brachte man zuvor eine Art Newsletter heraus, die der saarländische Autor Gerhardt Bungert textlich und Kurt Heinemann seitens des Layouts umsetzten. Für das Kundenmagazin wurde dann aber Charly Lehnert beauftragt. Die Verbindung zu dem populären Verleger und Schriftsteller lag auf der Hand, druckte die reha gmbh doch seine zahlreichen Mundartbücher.

Ein Blick in die ersten Ausgaben zeigt, dass viele Artikel thematisch mit den heutigen übereinstimmen: Da wurden



Bauvorhaben vorgestellt, Einweihungen bekannt gegeben, Mitarbeiter porträtiert oder neue Dienstleistungen beschrieben. Auch Kundenporträts gab es schon. In der ersten Ausgabe war es PLUSCARD. Ein Unternehmen, für das die reha gmbh heute rund zehn Millionen Kreditkarten-Abrechnungen druckt, kuvertiert und verschickt. Das Magazin war in den Anfangsjahren aber durchaus werblich. Da konnte man schon einmal eine Preisliste für bedruckte T-Shirts finden – eine Dienstleistung, die es damals noch gab.

Zwölf Seiten umfasste die reha inform zu Beginn, wobei es heutzutage in der Regel doppelt so

viele sind. „Aber die Auflage ist mit rund 7.000 Exemplaren in etwa gleich geblieben“, weiß Blum.

Das Auge liest mit

Von Ausgabe eins bis sechs war die DinGs GmbH in St. Ingbert für das Layout zuständig. Eine Agentur, die nicht mehr existiert. „Um uns hat sich da Susan Ebrahimi gekümmert, die heute als Sängerin bekannt und recht erfolgreich ist“, erklärt Blum. Ab der Nummer sieben war es dann Charly Lehnert, der Text und Layout in Personalunion betreute.

Der Staffelpstab an ein neues Team wurde dann bei Magazin 18 übergeben. Ab da war die duke Werbeagentur für die Gestaltung und Maltha Media für die Texte verantwortlich. Wieder einen Wechsel gab es ab der Ausgabe 31, als die reha inform bis auf die Texte ganz intern produziert wurde. Susanne Burger ist ab diesem Zeitpunkt für die Gestaltung zuständig, Stefanie Schmelzer hat als Verantwortliche den Job von Rainer Blum übernommen. Auch optisch hat man ab da einiges am Magazin geändert. Etwa mit einem klar strukturierten Seiten-Aufbau und definierten Design-Elementen. Auch wurde das Format modifiziert.

„In unserem Marketingmix kommt der reha inform immer noch eine große Bedeutung zu. Und das Gute daran ist, dass sie nicht nur für unsere Kunden gedacht ist. Auch unsere Mitarbeiter sind immer sehr gespannt und reißen einem bei Erscheinen die ersten Drucke förmlich aus den Händen“, erklärt Schmelzer. Und das wird sicher auch noch die nächsten 20 Jahre so sein ...



Im CAP-Markt in Sulzbach und im LogistikCenter der reha gmbh machte die Ministerin Station.

„Frau Ministerin, was kosten die Bananen?“ Am 9. August dieses Jahres staunten die Kunden im CAP-Markt in Sulzbach nicht schlecht. Manch einer rieb sich verwundert die Augen und musste gleich zwei Mal hinschauen: Da saß tatsächlich Monika Bachmann an der Kasse und ließ die Waren über den Scanner gleiten. Saarlands Sozialministerin besuchte im Rahmen ihrer Sommertour diesen integrativen Le-

ren Einkauf ab. So meinte Heidi Blasius dann auch: „Das hat sie richtig gut gemacht. Für uns ist sie die Mitarbeiterin des Monats.“

Auf Du und Du mit der Ministerin

Dieser Stippvisite im CAP-Markt gingen zwei andere Treffen voraus. Zu Beginn des Jahres besichtigte Monika Bachmann am 23. März das

LogistikCenter in Lebach. Bei der Runde durch die Produktionsbereiche und einem Besuch der Tagesförderstätte führte die Ministerin zum Teil intensive Gespräche mit den reha-Mit-

arbeitern mit und ohne Handicap. Die CDU-Politikerin zeigte sich sehr angetan von der Motivation der einzelnen Beschäftigten und auch von der kreativen Vielfalt der kunsthandwerklichen Produkte. Und so griff sie auch gleich zu und kaufte Glückwunschkarten und Geschenke aus der Glasproduktion. Die ehemalige Landrätin würdigte das große Engagement der reha gmbh als „vorbildlich“. „Hier finden Men-

schen die verschiedensten Tätigkeitsfelder, die ihren Möglichkeiten gerecht werden. Wenn wir eine inklusive Gesellschaft leben wollen, dann brauchen wir diese vielfältigen Angebote“, sagte sie. Ein weiterer Termin war dann am 7. April in Neunkirchen bei Kunst&Handwerk. Bei der Führung durch den Standort zeigte die Schwalbacherin großes Interesse an den kunsthandwerklichen Produkten und ihrer Herstellung. Besonders berührte sie ein Geschenk in Form eines Gedichtbandes, welchen ihr eine Mitarbeiterin in der Tagesförderstätte schenkte. Und die Sozialministerin ließ es sich nicht nehmen, zugleich auch ein Gedicht aus dem Büchlein vorzulesen.

Praktikum in der Glasproduktion

Termin Nummer vier war dann am 23. August, hier war erneut das LogistikCenter das Ziel. Dabei nutzte die Ministerin diesen Besuch, um ein Versprechen einzulösen. Bei ihrem ersten Aufenthalt in Lebach im März sprach reha-Mitarbeiter Alexander Schröder aus der Glasproduktion die Ministerin spontan an: Ob sie denn wisse, wie das hier funktionieren würde? Und ob sie das auch könne? Wenn nicht, würde er es ihr auch gerne zeigen. Ein halbes Jahr

Die Sozialministerin auf Stippvisite

Monika Bachmann besucht mehrere reha-Standorte – und packt auch kräftig mit an

bensmittelmarkt der reha integrations gmbh, in dem Menschen mit Behinderung mit Fachkräften aus dem Einzelhandel Hand in Hand arbeiten. Die Politikerin nahm sich rund zwei Stunden Zeit und ließ sich während ihres Rundgangs von Marktleiterin Heidi Blasius das besondere Konzept des Geschäftes erläutern. Zum Abschluss legte die Ministerin selbst Hand an und rechnete den überraschten Kunden ih-



Die Einladung ...

... und der versprochene Arbeitseinsatz der Ministerin.

später wurde das Angebot angenommen ... Die Schutzbrille wurde angezogen, die Schürze angelegt und die feuerfesten Handschuhe übergestreift. Die Ministerin durchlief alle Produktionsschritte zur Herstellung eines Glasbildes. Gearbeitet wurde stilschlecht an dem Logo der Kampagne „Großes entsteht immer im Kleinen“. Hier galt es, die einzelnen, das Saarland abbildenden Punkte aus Glasstückchen zu ferti-

gen. Dafür wurde der Ministerin zuerst erklärt, wie die kleinen, zerbrechlichen Materialteilchen gebohrt und geschliffen werden. Das anschließende Bekleben einer Glasplatte als Vorbereitung zur abschließenden Behandlung im Schmelzofen forderte neben der Geschicklichkeit vor allem auch viel Geduld. Die Ministerin war mit Feuereifer bei der Sache. „Es hat mir eine große Freude und Genugtuung

bereitet, zu sehen, wie zufrieden die Menschen hier an ihrem Arbeitsplatz sind“, sagte Bachmann nach getaner Arbeit. Und sie ergänzte: „Hier haben die Menschen das Gefühl, ihren Teil mit beitragen zu können.“ Das Saarland-Logo aus Glas gab es dann als Geschenk mit auf den Heimweg und das Kunstwerk wird nun künftig einen Raum im Ministerium schmücken.

Ganz schön knifflig: Ministerin Monika Bachmann und reha-Mitarbeiter Alexander Schröder bei der gemeinsamen Arbeit





Zertifikatsübergabe an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der saarländischen Werkstätten für Menschen mit Behinderung.

Ein Nachweis der Wertschätzung

Festakt: Übergabe der Tätigkeits-Zertifikate im Weltkulturerbe in Völklingen

Zeugnisse, Bescheinigungen, Zertifikate, Urkunden. Jeder hat sie, diese Nachweise über eine bestimmte Qualifikation oder den beruflichen Bildungsweg. Unablässig sind diese Papiere in Bewerbungsmappen, wenn man sich bei einer neuen Arbeitsstelle vorstellt. Menschen mit Behinderung hatten allerdings lan-

ge Zeit das Problem, dass sie ihre Ausbildung in einer Werkstatt nicht adäquat dokumentieren konnten. Wer dort eine Qualifizierung durchläuft, der hat am Ende keinen Abschluss.

Ein Unding, das es zu ändern galt. Am 15. Oktober 2012 erhielten Werkstattbeschäftigte erstmals in

der Geschichte der Bundesrepublik ein Tätigkeits-Zertifikat über den erfolgreichen Abschluss ihrer Berufs-bildungsmaßnahme. Mittlerweile von vielen Bundesländern kopiert, war das Saarland hier der Vorreiter. Und maßgeblich daran beteiligt war die reha gmbh.





Mehr als nur eine Anerkennung

Das Überreichen der Zertifikate wurde dieses Jahres zum ersten Mal in einem großen Rahmen mit einem feierlichen Festakt begangen. Am 21. Januar bekamen 160 junge Leute in der Gebläsehalle des Weltkulturerbes Völklinger Hütte die Dokumente übergeben.

Aus der reha gmbh waren es 24 Beschäftigte, die aus den Händen von Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer, Sozialministerin Monika Bachmann oder der saarländischen Arbeitsagentur-Geschäftsführerin Gundula Sutter ihre Zertifikate empfangen. „Damit wird die Leistung der Menschen mit Behinderung gewürdigt. Sie leisten gute Arbeit und geben ihr Bestes“, sagte die Ministerpräsidentin, die auch Schirmherrin der Veranstaltung war. Inklusion bedeutet nicht nur abgesenkte Bordsteinkanten – gerade Menschen mit Handicaps brauchen Anerkennung und Bestätigung für ihre berufliche Bildung und Leistung.

Diese Zertifikate sind Nachweise über die erworbenen Kompetenzen und Fähigkeiten. Hier sind alle Tätigkeiten aufgeführt, die in den 27 Monaten der Ausbildung geleistet

und gemeistert wurden. Dazu gehören auch die Entwicklung der Persönlichkeit, das Fähigkeitsprofil und das Leistungspotenzial. Das Zertifikat bietet Orientierung im Arbeitsbereich der Werkstatt, bei der Suche nach einem passenden Arbeitsplatz und es verbessert die Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

„Das Zertifikat ist der kleine Bruder vom Facharbeiterbrief und die große Schwester der Teilnahmebescheinigung“, meinte Jörg Denne, der erste Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte (LAG) im Saarland und reha-Mitarbeiter.

Nächste Premiere schon in den Startlöchern

Zusammen mit den Eltern und Freunden waren etwa 500 Gäste in die Gebläsehalle gekommen, um gemeinsam mit den Absolventen ein großes Fest zu feiern. Außerdem wurde hier gleichzeitig auch auf das zehnjährige Bestehen der LAG angestoßen. Dabei achteten die Organisatoren auf Authentizität und gelebte Nachhaltigkeit. So wurden das gesamte Catering und das Servicepersonal von verschiedenen Werk-

stätten gestellt. Zum Trinken gab es Wein aus einer befreundeten Werkstatt aus dem Bordeaux, die sich auf das Keltern edler Tropfen spezialisiert hat. Und das Tanzbein wurde zu der Musik von „Blind Foundation“ geschwungen – einer inklusiven Band aus Frankfurt, in der zwei der vier Musiker blind sind. „Es war ein Abend der strahlenden Gesichter. Egal ob nun die Absolventen selbst oder ihre Angehörigen, die Freude war förmlich zum Greifen und der Stolz in den Augen unübersehbar“, erklärte Gisbert Latz.

Und der reha-Geschäftsführer machte sogleich auf ein neues Projekt aufmerksam, das im September im Saarland gestartet wurde und das in dieser Form bundesweit ebenfalls seinesgleichen sucht. Erstmals wird in Deutschland nun für Menschen mit Handicap ein einjähriger Lehrgang angeboten, an dem am Ende ein staatliches IHK-Zertifikat wartet. „Kaufmännische Assistenz für Telefonzentrale und Empfang“ heißt die Ausbildung, wobei die IHK Saarland die Prüfung abnimmt und ihre Siegel darunter setzt. Das ist dann ein weiterer wichtiger Baustein in der Brücke hin zum allgemeinen Arbeitsmarkt.

Kleine Geschenke erhalten die Kundschaft

Holtzmann Creativ Werbemittel: Ein Unternehmen, zwei Brüder und unendlich viele Ideen

Mal Hand aufs Herz. Wer bekommt nicht gerne etwas geschenkt? Und meist sind es doch die kleinen Dinge im Leben, die Freude machen. Dieser Devise folgen auch zahlreiche Unternehmen, die mit Werbeartikeln beim Empfänger in bester Erinnerung bleiben möchten. Welche positiven Wirkungen und zahlreichen Vorteile solche wohlbedachten Give-aways mit Firmenaufdruck haben, darüber weiß die Holtzmann Creativ Werbemittel GmbH & Co. KG in Saarbrücken an der Bismarckbrücke bestens Bescheid.

Die Brüder Dirk und Jens Holtzmann führen in dritter Generation das

1949 gegründete Unternehmen, das sich ganz der Beratung sowie Umsetzung kreativer Werbemittelkonzepte auf Basis umfassender Markt- und Trendkenntnisse verschrieben hat. Funktion, Design, Originalität und Qualität sind damals wie heute der Schlüssel für erfolgreiches Marketing mit Werbeartikeln.

Kleines Präsent mit großer Wirkung

Laut einer Umfrage des Gesamtverbandes der Werbeartikel-Wirtschaft besitzt rund 94 Prozent der Bevölkerung einen oder mehrere Werbeartikel.

Kugelschreiber, Tassen, Mützen ... Doch Dirk Holtzmann weiß: „Aufmerksamkeit wecken und im Gedächtnis bleiben – so lautet die Devise. Welche Werbemittel die richtigen sind, hängt vom Unternehmen und der Zielsetzung ab.“ Und so sieht er den Schwerpunkt seiner Tätigkeit auch darin, eine kompetente und persönliche Beratung bei der Auswahl der Werbeartikel anzubieten. Denn der Kunde hat die Qual der Wahl: „Es gibt alleine rund 15 Millionen Möglichkeiten, einen einzigen Kugelschreiber zu konfigurieren. So geht die Anzahl der Werbemittel ins Unendliche. Und es gibt keine, die wir nicht anbieten könn-



*Die Brüder
Dirk und Jens Holtzmann.*



Stammsitz von Holtzmann Creativ.



Konfektionierung der Bilfinger-Artikel.

ten. Das umfasst auch individuelle Kollektionen und Sonderanfertigungen“, erzählt Jens Holtzmann. Im großen Ausstellungsraum von Holtzmann Creativ ist eine breite Auswahl zu sehen – aber es ist nur ein verschwindend kleiner Bruchteil von dem, was alles möglich ist. „Der Kunde von heute will keine Werbeartikel nach Schema F, vielmehr ist er auf der Suche nach intelligenten Ideen“, führt der Geschäftsführer weiter aus. Wichtig ist für die Brüder daher, immer auf dem Laufenden zu sein. Auch dem weltweiten Aufspüren neuer Produkte kommt eine große Bedeutung zu. „Im Moment ist Elektronik und Zubehör rund um das Smartphone oder das Tablet sehr angesagt“, weiß Dirk Holtzmann.

Werbung – auch für eine gute Partnerschaft

Neben dem klassischen Geschäftszweig des Werbemittelhandels wird seit 1979 mit der HWS Werbemittel Serviceline GmbH ein weiterer abgedeckt. Das Tochterunternehmen bietet als Antwort auf die Outsourcing-Wünsche der Kundschaft zu-

sätzliche Fullservice-Leistungen rund um den Werbeartikel an. Dabei wird auf Wunsch die komplette Abwicklung übernommen: von der Beratung und Auswahl der Artikel über die Lagerhaltung und Webshop-Betreuung bis hin zum Versand sowie der Abrechnung.

Vor einem Jahr wurde Holtzmann auch Gesellschafter des Verbundes DIE6 – einem Zusammenschluss von 15 Werbemittel-Profis aus Deutschland und Österreich. Ziel dieses Netzwerkes ist, zum Vorteil der Kunden in gemeinsamen Einkaufs- und Marketing-Aktivitäten die aktuelle Markt-Position weiter zu stärken und sukzessive auszubauen. Rund 20 erfahrene und hochmotivierte Mitarbeiter gestalten den Erfolg von Holtzmann Creativ. Darunter ist auch ein Logistik-Team, das sich um die Konfektionierung und Kommissionierung der Waren kümmert. Doch zu Stoßzeiten wie Weihnachten oder bei Großaufträgen greifen die Werbemittel-Profis gerne auch auf die Hilfe der reha gmbh zurück. Wie etwa bei den Wel-

come-Boxen, die Holtzmann für den Traditionskonzern Bilfinger entwickelt hat. Rund 50.000 dieser kleinen Kisten wurden da im MarketingCenter mit Pins, Aufklebern, Micro-Fasertüchern und einem Vorstandsanschreiben bestückt und an alle Mitarbeiter verschickt. „Die reha gmbh ist ein Partner, auf den wir uns seit vielen Jahren verlassen können. Sie ist zuverlässig und flexibel. Man macht eben alles möglich, was möglich ist. Und wir schätzen an ihr, dass man dort auch mitdenkt“, schenkt Dirk Holtzmann der reha gmbh ein großes Lob. Denn: Schenken macht Freu(n)de! Keiner weiß das besser als Holtzmann.



Diese Box wurde bei der reha gmbh konfektioniert und verschickt.



Für viele Menschen die einzige Möglichkeit, Kultur zu erleben: der Kulturschlüssel macht es möglich.

Eine Idee macht Furore

Kulturschlüssel Saar erhält renommierte Auszeichnungen und Preise

„Nichts ist stärker als eine Idee, deren Zeit gekommen ist!“ Dieser Satz wird dem französischen Schriftsteller Victor Hugo zugeschrieben. Dass es sich beim Kulturschlüssel Saar um genau eine solche Idee handelt, liegt eigentlich auf der Hand. Schon auf den ersten Blick erkennbar, bündelt dieses Projekt ganz viele Vorteile und wunderbare Eigenschaften in sich. Und so ist es nicht verwunderlich, dass dieses Konzept nun auch mit einem Inklusionspreis geehrt wurde und zu den 100 ausgezeichneten Orten im Land der Ideen zählt.

Denn seit über zwei Jahren sorgt der Kulturschlüssel im Saarland da-

für, dass Senioren oder Menschen mit Handicap viel besser am kulturellen Leben teilhaben können. Wer zuvor aus den verschiedensten Gründen alleine nicht zu Veranstaltungen gehen konnte oder wollte, der bekommt nun einen geschulten ehrenamtlichen Begleiter vermittelt. Darüber hinaus organisiert die Initiative bei den Veranstaltern die nötigen Freikarten. Der Kulturschlüssel bringt also alle Beteiligten zusammen und koordiniert diesen Dreiklang von Kulturgenießern, Begleitern und Spendern. Am Ende steht im besten Fall eine Freundschaft, die den gemeinsamen Abend überdauert. Inklusion und Integration werden so wie selbstverständlich gelebt

– und Theater, Museum und Co. profitieren vom Imagegewinn.

„Nach zwei Jahren konnten wir schon über 2.500 Begegnungen verzeichnen. Mehr als 300 Kulturgenießer und 70 Begleiter können sich jeden Monat aus rund 50 Veranstaltungen ihren Liebling aussuchen. Und das Angebot ist breit gefächert: vom Staatstheater über Kabarett und Comedy, Konzerte jeder Couleur bis zu Sportveranstaltungen ist alles dabei“, weiß Projektleiterin Susanne Burger, die gemeinsam mit Kismet Vurgun den Kulturschlüssel managt.

Unter 200 Bewerbern durchgesetzt

Der Kulturschlüssel ist eine nachhaltige Idee, die nur Gewinner kennt und nun auch gewonnen hat: So verlieh am 13. Mai dieses Jahres im Rahmen eines Festaktes in Frechen bei Köln die Gold-Kraemer-Stiftung erstmals den 30.000 Euro dotierten Paul-und-Käthe-Kraemer-Inklusionspreis. Die Stiftung fördert damit inklusive Konzepte, die in der Praxis



Preisverleihung Paul-und-Käthe-Kraemer-Inklusionspreis in Köln-Frechen.

durchdringende Verbesserungen im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention bewirken. Mehr als 200 Einsendungen gemeinnütziger Organisationen und Vereine, Initiativen, Bildungs- und Kultureinrichtungen erreichten die Stiftung. Eine Fachjury wählte dann aus allen Bewerbern vier herausragende Projekte aus, die in besonderer Weise dazu beitragen, dass Menschen mit und ohne Behinderung im Alltag zusammenfinden. Und bei den Feierlichkeiten anlässlich der Ehrungen im Mai bekam der Kulturschlüssel Saar vor rund 300 Gästen den dritten Preis überreicht, der zudem mit 3.500 Euro versehen war.

Kulturschlüssel ist Ort im Land der Ideen

Die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ rief in diesem Jahr zu dem bundesweiten Wettbewerb „NachbarschaftInnovation – Gemeinschaft als Erfolgsmodell“ auf. Dieser zeichnet Ideen und konkrete Projekte aus, die Leuchtturmcharak-

ter für den Standort Deutschland besitzen. Ziel ist es, diese Innovationen im In- und Ausland sichtbar zu machen sowie die Leistungskraft und Zukunftsfähigkeit des Standorts zu stärken. Seit drei Jahren widmet sich der Wettbewerb einem bestimmten Thema.

Nun waren also die besten Ideen gesucht, die beispielhaft für den Mehrwert und das Potenzial gemeinschaftlichen Handelns sind. Und auch hier hat es der Kulturschlüssel Saar geschafft, zu den 100 Preisträgern der „Ausgezeichneten Orte im Land der Ideen“ zu gehören, die aus den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Umwelt, Bildung und Gesellschaft ausgewählt wurden. „Dass wir es in diesen erlauchten Kreis der besten

100 geschafft haben, macht uns natürlich sehr stolz“, erklärt Burger.

Am 8. November wird dann auch im Kulturzentrum Saalbau in Homburg unter anderem mit Grußworten von Sozialministerin Monika Bachmann und Vertretern der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ diese Auszeichnung offiziell übergeben und ordentlich gefeiert.



Hand für Hand für Jean-Pierre Sand

Neuer Kunde: Im MarketingCenter werden Tausende edle Parfum-Flakons verpackt

Damit ein Parfum gut ankommt, muss nicht nur der Duft stimmen. Nein, auch das Design des Flakons sollte punktgenau den Zeitgeist treffen. Und wenn es um Dinge außerhalb des Gewöhnlichen geht, da hat Jean-Pierre Sand schon immer den richtigen Riecher. Denn für be-

sondere Dinge, für das Anspruchsvolle und Erstklassige, für das Exklusive – dafür ist das Unternehmen bekannt. Sozusagen eine Insel im Meer der beliebigen Duftwässerchen.

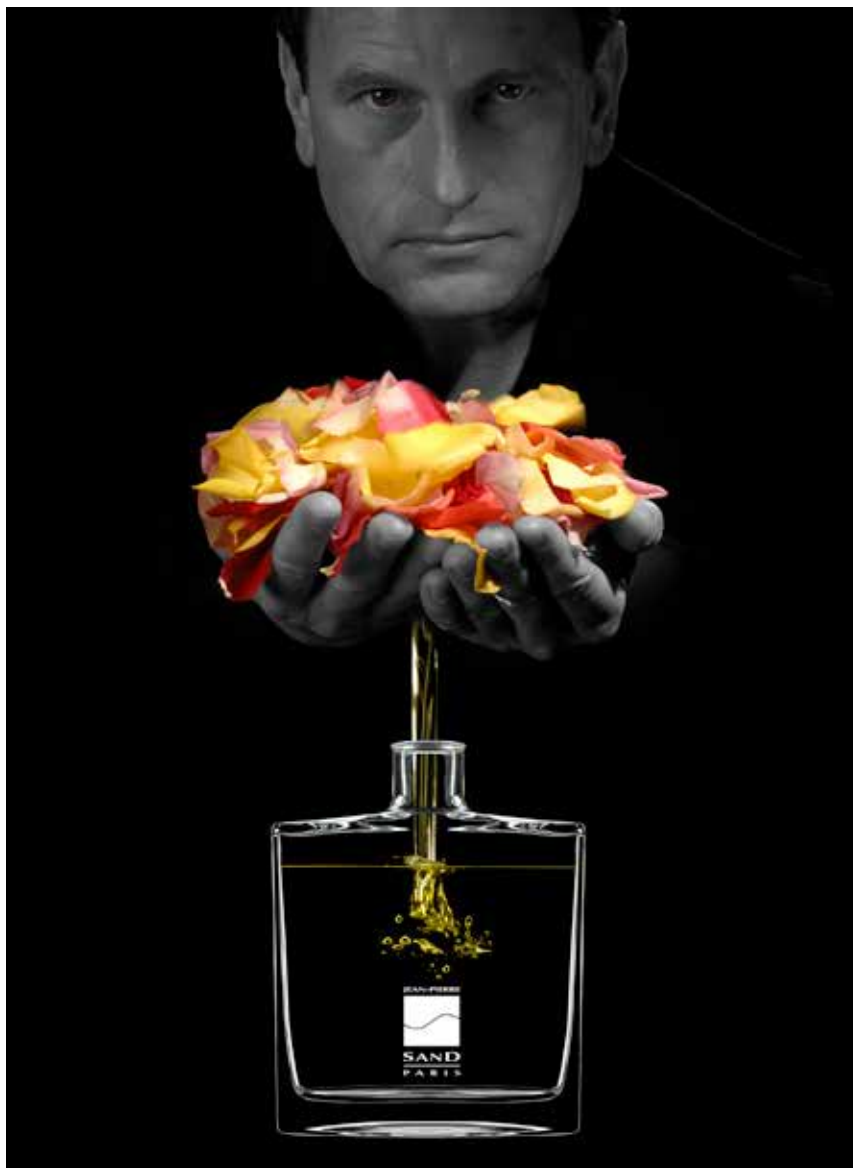
Seit fast 30 Jahren ist Jean-Pierre Sand in der hart umkämpften Bran-

che erfolgreich am Markt tätig. Und von Anfang an hat er auf ein ganzheitliches Konzept gebaut, das von der Kreation über die Herstellung bis zum Vertrieb reicht. Zum Unternehmen gehören Duftentwickler und Verpackungsdesigner genauso wie Vertriebsprofis und Service-Experten. In seiner Wirkungsstätte in der französischen Hauptstadt kreiert der Duftdesigner die edlen Flakons und Parfums.

Über 100 Kompositionen hat Jean-Pierre Sand in seinem Repertoire, die aus einer Grundpalette von etwa 900 zur Verfügung stehenden Duftnoten entstanden sind. Da Jean-Pierre Sand ein neuer Kunde der reha gmbh ist, finden sich auch sieben dieser exklusiven Marken-Parfums im MarketingCenter. Sie tragen wohlklingende Namen wie „S-Garden Green“, „City of Freedom“ oder „Ô de la Vie“. In Handarbeit werden sie dort kommissioniert und auf den Weg zum Teleshopping-Sender 1-2-3.TV gebracht, von wo sie dann an die Käufer ausgeliefert werden.

Das Auge riecht mit

Wie sehr Jean-Pierre Sand seine „Duftkinder“ liebt, kann man auch daran ablesen, dass er sie in wahre Preziosen bettet. Flakons, die den ausgetrampelten Pfad des Main-



streams verlassen. Schmuckstücke aus Gold und Glitzer, mit kühler Eleganz aus geschliffenem Kristall oder in zarten Farben zum Träumen. Die Flakons haben die Form einer Wunderlampe oder einer Handtasche. Sie stellen bekannte Gebäude wie das Brandenburger Tor in Berlin, den Arc de Triomphe in Paris oder das Burj Al Arab in Dubai dar. Es gibt sie verspielt mit Engeln oder Delphinen. Oder sogar auch im Design eines Motorrads, eines Formel-Eins-Wagens oder Rennrades. Ja, sogar ein Totenkopf ist dabei.

„Beim Versand unserer sieben über den TV-Sender verkauften Düfte überlassen wir nichts dem Zufall – sondern der reha gmbh. Sie hat die Nase vorne, wenn es um die professionelle Lagerhaltung und die zuverlässige Bearbeitung der Bestellungen geht“, sagt Jean-Pierre Sand, der in Blieskastel das Licht der Welt erblickte, aber schon seit langer Zeit in Paris arbeitet und von dort aus seine wohlriechenden Kleinodien in die Welt trägt. „Speziell auf die Zielgruppen abgestimmt, entwickle ich zuerst eine Duftkomposition. Danach lasse ich mich zum Flakon und zu der Verpackung leiten. Der Name kommt immer erst zum Schluss“, erklärt der Maître.

Dufterlebnisse zum Anfassen

Bei der manuellen Konfektionierung wird jedem Duft als besondere Zugabe ein modisch schickes und genau zu dem jeweiligen Flakon passendes Armband hinzugefügt. „Dieser Auftrag umfasst eine Aufgabenstellung, die perfekt zu uns passt. Es ist vom Schwierigkeitsgrad so, dass fast jeder mitarbeiten und Hand anlegen kann. Diese Tätigkeit deckt die unterschiedlichsten Grade von Behinderungen ab – so bleibt

fast keiner außen vor“, erklärt Gabi Bastuck, die bei der reha gmbh für die akkurate Abwicklung der Kommissionierung zuständig ist. Die erste Bestellung umfasste über 3.000 Flakons samt Armbändern. „Aber weitere Aufträge sollen folgen“, weiß Gabi Bastuck und verrät: „Unsere Mitarbeiter haben auch richtig Spaß an diesem Fulfillment-Auftrag.“

Die Flakons sind auch echte Handschmeichler. Und von unseren Mädels haben sich auch schon welche ein paar Düfte bestellt.“ Der Renner sei der schwarze Flakon in Form eines High Heels – ein echter Hingucker. Etwas Erlesenes. Etwas Seltenes – und wer hat das nicht gerne?



Die ersten olympischen Spiele in Südamerika wurden am 19. September beendet. An diesem Tag löschten die Athleten mit Handicap in Rio de Janeiro die Flamme. Aus dem Saarland gingen insgesamt vier Athletinnen bei den Paralympics an den Start – wovon gleich drei bei der reha gmbh arbeiten.

Wenn es um Olympia geht, dann ist Claudia Nicoletzick schon ein erfahrener Hase. Für die 26-jährige Leichtathletin waren es die dritten Spiele. Und wie bis dato immer, kam sie auch jetzt wieder mit Edelmetall zurück ins Saarland. In Rio fügte die Sportlerin aus Völklingen ihrer Medaillensammlung die Nummer fünf und sechs hinzu. In Peking 2008 gewann sie zwei Mal Silber. Vier Jahre später sicherte sie sich in London zwei Bronzemedailien. Und nun war es ein Mix aus beiden. Im Estádio Olímpico gab es Silber über die 100 Meter in der Startklasse TF 36, wo Nicoletzick in neuer persönlicher Bestzeit von 14,64

Die reha in Rio

Drei Mitarbeiterinnen bei Paralympics am Start:
Claudia Nicoletzick gewinnt Silber und Bronze

Sekunden die Ziellinie erreichte. Nur ein paar Tage später stand in der gleichen Klasse der Start über die 200 Meter an. Hier sprintete sie in 31,13 Sekunden zu Bronze.

Die drei Mädels sind der absolute Renner

Nur knapp an einer Medaille vorbei schrammte Nicoletzick in der 4x100-Meter-Staffel der Klassen T35-38. Hier musste sie sich mit dem undankbaren vierten Rang begnügen. In dieser Staffel stand auch

die jüngere Schwester von Claudia. Für die 21-jährige Nicole waren es die ersten Paralympics. Wie auch Claudia ist sie an Ataxie erkrankt, was sich auf die Bewegungskoordination auswirkt und Gleichgewichtsstörungen nach sich zieht.

Die Dritte im Bunde war die 18-jährige Vanessa Braun. Die beiden Olympia-Frischlinge traten in den gleichen Disziplinen an. Doch in der Startklasse T38 über die 100 Meter schieden sie schon im Vorlauf aus. Im Weitsprung kam Nicole Nicoletzick dann mit 4,05 Metern auf Position zehn. Die an Ataxie und einer Sehbehinderung leidende Braun egalisierte hier ihre Bestleistung und belegte mit 3,98 Metern den 13. Rang. „Mir persönlich hat besonders gut gefallen, dass die Zuschauer wirklich jeden angefeuert haben“, sagt Braun, die wie ihre beiden Kolleginnen für den TV Püttlingen startet und aus der Kaderschmiede von Trainerin Evi Raubuch kommt.

Die Dritte im Bunde war die 18-jährige Vanessa Braun. Die beiden Olympia-Frischlinge traten in den gleichen Disziplinen an. Doch in der Startklasse T38 über die 100 Meter schieden sie schon im Vorlauf aus. Im Weitsprung kam Nicole Nicoletzick dann mit 4,05 Metern auf Position zehn. Die an Ataxie und einer Sehbehinderung leidende Braun egalisierte hier ihre Bestleistung und belegte mit 3,98 Metern den 13. Rang. „Mir persönlich hat besonders gut gefallen, dass die Zuschauer wirklich jeden angefeuert haben“, sagt Braun, die wie ihre beiden Kolleginnen für den TV Püttlingen startet und aus der Kaderschmiede von Trainerin Evi Raubuch kommt.



5 Fragen an unsere Kollegen

Christiane Beucher wohnt in Heusweiler und ist seit 15 Jahren bei der reha.

Was machen Sie bei der reha?

Ich arbeite seit 2001 in der Kantine und bin jetzt in der Curryrakete.

Was gefällt Ihnen bei Ihrer Arbeit am besten?

Meine Arbeit in der Curryrakete ist abwechslungsreich. Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen und kann auch mal zuhören, wenn sie Sorgen haben.

Was machen Sie nach Feierabend?

Ich gehe gerne shoppen. Gerne schaue ich auch mal Fernsehen oder ich lese.

Wohin ging's im letzten Urlaub?

Im letzten Urlaub war ich bei meiner Schwester in Ludwigsburg.

Ihr Lebensmotto?

Ich lebe und genieße jeden Tag, als ob es der letzte wäre.



Edeltraud Burg wohnt in Schmelz und ist das „Gesicht“ der Curryrakete

Was machen Sie bei der reha?

Ich bin seit 2014 im MarketingCenter in der Hauswirtschaft. Begonnen habe ich als Hauswirtschaftshelferin vor zehn Jahren in der Wohnanlage in Neunkirchen. Mein Beruf ist eigentlich Frisörin.

Was gefällt Ihnen bei Ihrer Arbeit am besten?

Als offener, positiver und energiegeladener Mensch freue ich mich jeden Tag auf die abwechslungsreichen Aufgaben. Die meistern wir alle gemeinsam mit guter Laune.

Was machen Sie nach Feierabend?

Laufen gehört zu einer meiner liebsten Betätigungen, besonders lange Waldläufe. Mein größtes Erfolgserlebnis war der Berlin-Marathon mit meiner Bestzeit 3:30 Stunden. Natürlich verbringe ich auch gerne viel Zeit mit meinen beiden Kindern.

Wohin ging's im letzten Urlaub?

Die letzten Jahre ist Cochem mein Ferienort. Die Mosel genieße ich immer wieder gerne. Für mich persönlich eine traumhafte Landschaft, wo ich meinen Hobbys Fahrradfahren und Laufen intensiv nachkommen kann.

Ihr Lebensmotto?

Ich habe einige Lebensmottos, eines davon ist:

Das Leben ist der Beat
Die Liebe ist der Remix
und der DJ bist du!



Weißwürstel und Brez'n, Hendl und Haxen – dazu ein Weißbier. Wie das kulinarische Angebot unschwer erkennen lässt, stand das Betriebsfest der reha gmbh ganz im Zeichen bayerischer Lebensart. Ende Juni hieß es am Standort in Neunkirchen

sonsten war diese spezielle Wiesn-Atmosphäre überall zu spüren. Vor dem Festzelt wurde in Oktoberfest-Manier getanzt und drinnen geschunkelt. Die Musi von reha-Mitarbeiter Uli Welsch und seiner Unterhaltungsband „Blies Trio“ ließ kein Bein ruhig stehen.

Zünftiges Wiesn-Flair

O'zapft is: Riesen-Gaudi beim reha-Betriebsfest in Neunkirchen

Wer genügend Kraft in den Armen hatte, konnte sich beim „Hau den Lukas“ versuchen. Maßkrugstemmen, Pömpel-Werfen oder Kuhmelken waren weitere Programmpunkte. Es war alles in allem ein rundum gelungenes Oktoberfest, bei dem selbst waschechte Bayern gestaunt hätten.

„O'zapft is!“ So war die Geschäftsführung auch stilecht in Lederhosen, Janker und Trachtenhemd gekleidet. Fesche Dirndl zierte so manche Mitarbeiterin und auch an-



Weihnachtszeit ...

**ADVENTSMARKT IN LEBACH
19. NOVEMBER 2016, 10 BIS 17 UHR**

**WEIHNACHTSMARKT IN NEUNKIRCHEN
26. NOVEMBER 2016, 11 BIS 17 UHR**

**SR3-COMEDYSHOW IN LEBACH
BENEFIZABEND FÜR DIE
STIFTUNG RÜCKHALT
2. NOVEMBER 2016, 19 UHR**

**WEIHNACHTSKONZERT MIT
THREE TIMES A LADY
BENEFIZKONZERT FÜR DIE
STIFTUNG RÜCKHALT
14. DEZEMBER 2016, 19 UHR**



